

gibt sich das Resultat, daß England geneigt ist, Frieden zu schließen aber... Verhandlungen einzutreten, wenn... Stellung Belgiens und Serbiens anerkannt und das Prinzip des Schiedsgerichtsverfahrens aufgegeben wird...

Ernährungsfürsorge.

Neue sozialdemokratische Anträge.

Die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion haben in der Budgetkommission des Reichstags eine Reihe von Motionen eingebracht, die von der Regierung...
 1. Landwirtschaftliche Produktion.
 a) Die die Selbstzucht ist soweit als möglich die Veranlagung der...
 b) Es sind Einrichtungen zu treffen, das den kleinen Besitzern in größeren Umfang Kriegsgesangenen für landwirtschaftliche Arbeiten zur Verfügung gestellt werden...

Politische Uebersicht.

Die Ministerkonferenz.

Die Ergebnisse der Konferenzen der bundesstaatlichen Minister in Berlin sind noch nicht bekannt. Soweit bestimmte Beschlüsse gefaßt sein sollten, werden sie wohl mitgeteilt, zum mindesten bald durch Erklärungen und Maßnahmen angedeutet werden. Sicher hat man sich aber mit folgenden Angelegenheiten befaßt:

1. Zur Steuerfrage. Im Anschluß an die Ministerkonferenz werden Verhandlungen mit den Führern der bürgerlichen Fraktionen stattfinden. Das Zentrum ist entschlossen, vom ganzen Komplex von Steuern nur dann eine Zustimmung zu geben, wenn eine Einigung unter den bürgerlichen Parteien stattfindet. Es soll verübt werden, daß sich bei den künftigen Reichstagswahlen die bürgerlichen Parteien wieder der Steuerfrage befähigen. Das Ziel der Verhandlungen ist also vornehmlich die Schaffung eines zentralen Steuerrechts, dem selbstverständlich auch eine Verständigung über die künftigen in der politischen Fragen obliegen würde. Kritisch widerstehen leisten nur die Konfessionsparteien, die von direkten Steuern, wenn auch nur in der Form von einmaligen Abgaben, nichts wissen wollen, weil sie befürchten, daß diese einmaligen Abgaben bei öfterer Wiederholung, einen dauernden Charakter annehmen könnten. Das Zentrum hat sich entschlossen, diesen Plan zurückzuführen, während des Krieges überhaupt keine neuen Steuern zu beschließen, sondern alles aus den Kriegseinnahmen zu decken. Eine Ausnahme macht nur die Kriegsgewinnsteuer in ihrer ursprünglichen Form, die aber nicht als sofortige Einnahme in Betracht kommt, weil sie erst das Ergebnis der Berechnung von 1916 abgeben wird. Die Steuer der Gewinne (eine einmalige Abgabe) kann also frühestens im Jahre 1917 erhoben werden. — Ebenfalls werden am heutigen Mittwoch in der Budget- oder der Steuerkommission Erklärungen des Schatzreferenten über die erwarteten Einnahmen und die Regierung einer Neuverteilung des Verbrauchs und der Steigerung der Einnahmen der Kriegsmittelverwaltung zu machen. Berlin glaubt, die Regierung werde der Preis nur so weit belassen lassen, daß es „erträglich“ sei. Was das bedeuten soll — kann man sich denken.

2. Zur Frage der Lebensmittelversorgung wird die Ministerkonferenz ebenfalls Stellung genommen haben, zum mindesten wird die geplante „Diktatur“ zur Lebensmittelversorgung beschlossen werden sein. Wenn das Reichsgericht nach der Ernennung des Reichspräsidenten für die Zeit der Dauer nicht bekannt werden. Es muß erwartet werden, daß in der zentralen, einheitlichen Regelung der Ernährungsfürsorge bald eine Entscheidung getroffen wird. Die Not drängt.

3. Die Zensurfrage hat immer gleichfalls eine Rolle gespielt. Darüber besteht unter allen Parteien des Reichstags Uebereinstimmung, daß es mit dem jetzt bestehenden System nicht erträglich sei. Eine bevorstehende Zensur ist also nicht erträglich, wie sie die konservative Abgeordnete v. Gräfe am Freitag in der Budgetkommission gegen die Zensur gehalten hat, dürfte gerade aus den Mäßen dieser Partei noch selten gehört worden sein, und es machte einen geradezu peinlichen Eindruck, wie Ministerpräsidenten Gewalt immer wieder beizubehalten, mit einigen schwachen Redewendungen die erhabenen Reichspräsidenten zu entlasten. Nach Herr Wolff dürfte noch längere Zeit an der Seite dieses Reichspräsidenten stehen. Das gerade die Konfessionsparteien für die Meinungsfreiheit eintreten, ist an sich ganz gewiß eine recht merkwürdige Erscheinung; man weiß auch, welcher Art die Freiheit ist, die sie meinen; aber darauf kommt es schließlich nicht an. Die Hauptsache ist, daß die politische Zensur fällt. Einen scharfen Widerspruch hat die Richtung hin untereinander einmal die Deutsche Tageszeitung; sie schreibt:

„Endlich sollte auch die Reichsleitung dem Wunsch, einer Erörterung der Kriegsziele wenigstens keine engen Schranken aufzuerlegen, sich nicht länger mehr verschließen. In der ganzen Republik ist man ja zu Anfang des Krieges allgemein von der Notwendigkeit ausgegangen, daß er von einer einheitlichen Reichsleitung aus geführt werden sollte, als sich nachträglich herausgestellt hat. Was aber für eine verhältnismäßig kurze Zeit erträglich war, aber doch erträglich erscheinen konnte, das ist es nicht mehr für die Dauer von Jahren. Das deutsche Volk hat ein Recht darauf, sich über die Lebensfragen seiner Zukunft freie Gedanken äußern zu dürfen, und wenn in Betracht die Ziele zum Ausdruck bringen, und die in diesem Krieg mit seinen unerbörten Opfern kämpft. Die Spannkraft und der Siegeswille des Volkes müssen leiden, wenn ihm noch lange die freie Erörterung der Ziele verweigert würde, für die es die Opfer bringt. Unannehmlich kommt ein Schade, der vielleicht durch die Aufstellung unangemessen hoher Anforderungen entstehen konnte, und weniger in Betracht als es immer noch möglich wäre, die Uebereinstimmung gewisser Grenzen bei der Erörterung zu verbinden.“

Dieser einseitige Schlußsatz darf nicht übersehen werden; er kann bedeuten, daß man von dem kommenden Mann erwartet, daß er der Propaganda für Annetionen nichts in den Weg legen, dagegen in gewissen Auslassungen eine Uebereinstimmung zwischen der Regierung und den Reichspräsidenten zu erwarten ist, die nicht die vorgeschriebenen Meinungen und Taten abgrenzen und sich gewisse Freiheit der Kritik vorbehaltend, nicht als ein ausserwähltes Geheißes. Gierhard Bruno hat versprochen, anders aus. Riemals hat man den Eindruck, daß die Reichsleitung seinen Weg klar und sicher wie ein Mann geht, und

immer wieder, er Inhaberschaft. Er hat wieder die... Schulterschritte, nicht die Weisheit...
 Auch das preussische Abgeordnetenhaus muß Stellung nehmen. Der Reichstag hat den Antrag, die Reichspräsidenten durch den Reichstag zu ernennen, abgelehnt. Diese Angelegenheit wird nun aber auch in den preussischen Landtagsparlamenten kommen, denn der Reichstag kann nicht auch die Immunität...
Krieg und Schulfeiern.
 Die Schulfeiern der letzten Zeit haben das heftige Unterrichtsministerium veranlaßt, nachdrückliche Verfügung zu veröffentlichen: „Wir bestimmen zunächst, daß zur Besorgung für die Feier...“

„Wir bestimmen zunächst, daß zur Besorgung für die Feier...“

„Wir bestimmen zunächst, daß zur Besorgung für die Feier...“

Neue politische Nachrichten.

Spannigkeit bei unterbreiteten Strafverfügungen. Der preussische Justizminister weist in einer Verfügung darauf hin, daß seit Beginn des Krieges zahlreiche zu Gefängnisstrafen, verurteilte Personen aus verschiedenen Gründen aus den Gefängnissen entlassen worden sind, ohne daß sie in das dort eingetragene Verzeichnis eingetragen worden wären. Es bedauert sich, wenn ein Verurteilter aus Versehen eines Heines oder eines in Verhäftnis zu dem bereits verübten Straftat unerbittlichen Straftates die Strafe wieder antreten müßte. Die Ersten Staatsanwälte haben deshalb in geeigneten Fällen bei der Ermittlung eines Guadenverweises oder einer sonstigen Vergütigung an den Justizminister zu berichten. In jeder Angelegenheit, die den Amtsgerichten obliegt, ist an den Ersten Staatsanwalt zu berichten.

Ein „Attentat“ gegen den schwedischen König? Wie die „Göttinger Zeitung“ aus „unverlässlicher Quelle“ berichtet, ist ein „Attentat“ auf den König von Schweden in den letzten Tagen ein Attentat geplant. Die Behörden hatten tatsächlich eine Verhörmung entdeckt, die nach den bisherigen Feststellungen auf eine von englischen und russischen Agenten vorbereitete Tat führten. Es wurden mehrere Verdächtige festgenommen. Die Verhörmung über den „Attentat“ ist in der Presse nicht veröffentlicht worden, da die schwedische Presse über diesen Vorfall nichts veröffentlicht haben soll, und nur Anklagen des Komplotts mit wenigen Worten Erwähnung tat, so gelang es infolge Unkenntnis der Öffentlichkeit weitere Verhörmungen anzustellen.

Der Abschluß der diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und Mexiko wird als bevorstehend angesehen. Nach Drabmeldungen aus New York hat der amerikanische Botschafter in Mexiko, die Botschaft nachdrücklich die Botschaft, dessen Botschaften sich die Union nicht länger gefallen lassen könne. Es heißt, daß in den nächsten Tagen die am mexikanischen Grenze stehenden amerikanischen Truppen, 8000 Mann verstärkt werden sollen, die Botschaften gegen 8000 Mann zusammengezogen werden, die natürlich noch lange nicht genügen, um Mexiko mit Wassengewalt zu besetzen.

Ums tägliche Brot.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
 Aus Berlin wird gemeldet, daß auf Veranlassung des preussischen Landwirtschaftsministers eine eigene Reichsstelle für Gemüse und Obst, mit dem Sitz in Berlin, errichtet wurde, die eine entsprechende Verteilung der Gemüse und Obstverarbeiten in den einzelnen Gegenden im Deutschen Reich, für Verarbeitung von Gemüse zu Konerven, für weitgehende Erzeugung oder Verarbeitung von Obst zu Marmeladen usw. zu sorgen hat. Die Organisation der neuen Reichsstelle soll der Reichsstelle nachgebildet werden, und die Reichsstelle eine Verwaltungsabteilung und eine Reichsstelleabteilung bestehen.

Gewaltiger Anbruch zu den schwarzen Käsen. In Chorzów ist es zu einem Anbruch der Spezerei durch fast hundert Käsen eines lokalen Anbruchs gekommen, das es nach einer Mitteilung des Magistrats nicht möglich gewesen ist, die Spezerei auszuheben, was beabsichtigt, auf der Straße stattfinden zu lassen. Es sollte verhältnismäßig nur eine Menge von 100 Käsen Speise veranbrucht werden. Die Bevölkerung hatte jedoch zu Kaufenden angenommen, daß der Anbruch läßt daher die auf der Straße die Spezerei in dieser Woche nicht stattfinden, und will schließlich für andere Regelung dieser Ernährungsangelegenheit die nötige Vorstufe treffen.

Ein Hundfleisch wüchsig in Berlin. Der Berliner Magistrat hat angeordnet, daß vom 15. März an frisches Fleisch ohne Fett von Lebensmittellieferanten und Markthalleninhabern nur unter Vorlegung der für die jeweilige Woche geltenden Berliner Preislisten abgegeben werden darf. Auf eine Brotliste auf die Menge bis zu einem Pfund frischen Fleisches oder Fettes. Mehr darf auf eine Brotliste nicht abgegeben und entnommen werden. Bei einem Einkauf bis zu einem halben Pfund frischen Fleisches oder Fettes muß der Verkäufer das Mittelmittel der Preisliste einmal, bei einem Einkauf von über 1/2 bis 1 Pfund zweimal durchlesen.

Die Rheider Burg.

Erzählung von Ebin Schöding.

Es ist nicht anders zu erklären als durch die Annahme, daß für Vater Mittel und Wege gefunden und in Anwendung gebracht hat, um des Herren von der früheren Regierung, deren Berufspflicht es war, gegen ihn einzuschreiten und ihm den Hammer zu nehmen, für diese ihre Pflicht bindig zu machen. Von ihrem Standpunkt aus und bei der Art und Weise, wie man jetzt unter Land vermahlet, Herr Graf mag Ihnen das, was geschehen ist, nicht anders erklärbar scheinen, als durch solche Mittel," antwortete Sibille lebhaft.

„Aßen Heipert vor Ihren Abdottelantel. Demoifelle Ritterhaus," verfehte lachend der Graf; „wir wollen über diesen Punkt nicht freieren, er gehört aus laum zur Sache. Aber Sie werden mir einräumen, daß es für Ihren Vater außerfallt werden müßte, wenn die ganze Angelegenheit vor die Gerichte käme, und Sie haben ein Interesse, und zwar ein sehr dringendes zum Frieden; und was mich angeht, so habe ich ebenfalls ein solches, das freilich weniger dringend und gefährlicher, aber in höherm Grade von meinem Verlangen verfehlt ist, mir Unruch auf Ihre Dankbarkeit und Ihre Freundschaft zu erwerben.

„Was waren das, der zuerst die Kriegsbotschaft sandte! Sie Sibille trodnen Lohes ein. „Verlangen Sie etwa, daß ich schweigen und, ohne ein Wort des Dankes zu sprechen, Ihnen das beste Stück meines neuen Bekleidungs schenken könnte? „Schon, verlangt mein Vater gewiß nichts, Herr Graf! „Alto — handeln Sie, Sie alle Ihnen den Hammer. Ich überlasse es Ihrem Vater, eine antwärtige jährliche Pachtsumme, wie er selbst sie billigt findet, zu fixieren. Dagegen verlange ich nichts als eine recht gute, teilnehmende Nachbarschaft. Sie erlauben mir, mich in allen Angelegenheiten an Sie um Rat, Auskunft und Hilfe zu wenden. Ich komme zu Ihnen als Freund und Sie haben ein Interesse, und zwar ein sehr dringendes zum Frieden. Sie kommen von Zeit zu Zeit wohl selber zu mir herauf, um nachzufuchen, was zu tun und zu unternehmen ist.

„Man kann freilich nicht allmähliche Verbindungen bieten, Herr Graf, sie Sibille wieder mit einer gewissen Bitterkeit ein. „Alto — handeln Sie, Sie alle Ihnen den Hammer. Ich überlasse es Ihrem Vater, eine antwärtige jährliche Pachtsumme, wie er selbst sie billigt findet, zu fixieren. Dagegen verlange ich nichts als eine recht gute, teilnehmende Nachbarschaft. Sie erlauben mir, mich in allen Angelegenheiten an Sie um Rat, Auskunft und Hilfe zu wenden. Ich komme zu Ihnen als Freund und Sie haben ein Interesse, und zwar ein sehr dringendes zum Frieden. Sie kommen von Zeit zu Zeit wohl selber zu mir herauf, um nachzufuchen, was zu tun und zu unternehmen ist.

„Was waren das, der zuerst die Kriegsbotschaft sandte! Sie Sibille trodnen Lohes ein. „Verlangen Sie etwa, daß ich schweigen und, ohne ein Wort des Dankes zu sprechen, Ihnen das beste Stück meines neuen Bekleidungs schenken könnte? „Schon, verlangt mein Vater gewiß nichts, Herr Graf! „Alto — handeln Sie, Sie alle Ihnen den Hammer. Ich überlasse es Ihrem Vater, eine antwärtige jährliche Pachtsumme, wie er selbst sie billigt findet, zu fixieren. Dagegen verlange ich nichts als eine recht gute, teilnehmende Nachbarschaft. Sie erlauben mir, mich in allen Angelegenheiten an Sie um Rat, Auskunft und Hilfe zu wenden. Ich komme zu Ihnen als Freund und Sie haben ein Interesse, und zwar ein sehr dringendes zum Frieden. Sie kommen von Zeit zu Zeit wohl selber zu mir herauf, um nachzufuchen, was zu tun und zu unternehmen ist.

„Was wollen Sie denn gar nicht anfordern, daß ich nichts weniger bin als Ihr Feind? „Glauben Sie das zu beweisen durch diese Bemerkungen, deren Fortsetzung ich nicht anordnen will? „Sibille stand auf, um zu gehen. „Alto — handeln Sie, Sie alle Ihnen den Hammer. Ich überlasse es Ihrem Vater, eine antwärtige jährliche Pachtsumme, wie er selbst sie billigt findet, zu fixieren. Dagegen verlange ich nichts als eine recht gute, teilnehmende Nachbarschaft. Sie erlauben mir, mich in allen Angelegenheiten an Sie um Rat, Auskunft und Hilfe zu wenden. Ich komme zu Ihnen als Freund und Sie haben ein Interesse, und zwar ein sehr dringendes zum Frieden. Sie kommen von Zeit zu Zeit wohl selber zu mir herauf, um nachzufuchen, was zu tun und zu unternehmen ist.

„Was wollen Sie denn gar nicht anfordern, daß ich nichts weniger bin als Ihr Feind? „Glauben Sie das zu beweisen durch diese Bemerkungen, deren Fortsetzung ich nicht anordnen will? „Sibille stand auf, um zu gehen. „Alto — handeln Sie, Sie alle Ihnen den Hammer. Ich überlasse es Ihrem Vater, eine antwärtige jährliche Pachtsumme, wie er selbst sie billigt findet, zu fixieren. Dagegen verlange ich nichts als eine recht gute, teilnehmende Nachbarschaft. Sie erlauben mir, mich in allen Angelegenheiten an Sie um Rat, Auskunft und Hilfe zu wenden. Ich komme zu Ihnen als Freund und Sie haben ein Interesse, und zwar ein sehr dringendes zum Frieden. Sie kommen von Zeit zu Zeit wohl selber zu mir herauf, um nachzufuchen, was zu tun und zu unternehmen ist.

„Was wollen Sie denn gar nicht anfordern, daß ich nichts weniger bin als Ihr Feind? „Glauben Sie das zu beweisen durch diese Bemerkungen, deren Fortsetzung ich nicht anordnen will? „Sibille stand auf, um zu gehen. „Alto — handeln Sie, Sie alle Ihnen den Hammer. Ich überlasse es Ihrem Vater, eine antwärtige jährliche Pachtsumme, wie er selbst sie billigt findet, zu fixieren. Dagegen verlange ich nichts als eine recht gute, teilnehmende Nachbarschaft. Sie erlauben mir, mich in allen Angelegenheiten an Sie um Rat, Auskunft und Hilfe zu wenden. Ich komme zu Ihnen als Freund und Sie haben ein Interesse, und zwar ein sehr dringendes zum Frieden. Sie kommen von Zeit zu Zeit wohl selber zu mir herauf, um nachzufuchen, was zu tun und zu unternehmen ist.

Sechtes Kapitel

Eine bunte Tat.

Der Graf von Schöding bezog sich über einer Weise in die Burg zurück. Der schwebende langsam über den Hof, durch das Hauptportal in der Mitte, durch den unteren Korridor mit den spitzbogigen Fenstern und den Hirsgewölben und die Haupttreppe hinauf, welche in den oberen Stock führte. Hier lief ein Gang von derselben Größe wie der untere Herab, aber gerade über diesem, an der Spitze der unteren Treppe, das nach dem Hof zu laut im Geruch der Luft, von wo man die Aussicht in das Hüflich und auf den Rheider Sammer hatte, befanden sich

die Wohnungsgemächer; weite, leere Räume, mit Decken, welche von kunstvoll verzierten Balken getragen wurden, mit Wänden, deren untere Verkleidung aus hohen Lambris von gebohmtem Eichenholz bestand, während darüber hohe Tapeten mit altmodischen Mustern hingen, hier und da hinterher von den Wänden gelb und niederhängend, an welchen Orten durch vieredrige bessere Stellen den Platz anbeutend, den ehemals Silber oder Spiegel in diesen eiden und ausgemauerten Gemächern eingenommen hatten. Es hatte viele Mühle gelobtet, den alten Staub und Schmutz, die Spinnweben und den Burntschmutz fowelt fortgeschoben und weggeschoben, und einige dieser Räume nebst bürftig bewohnbar machen zu können. Der neue Eigentümer hatte dazu eine Wagenladung neuer Möbel herüberbringen lassen. Das elegante Gerüst, alles neu und glänzend von Polster, alles in neuem Glanz und in die Räume, das heißt nach dem übergezeichneten Muster der römischen Antike, nahm sich freilich recht hübsch aus in dieser verdunkelten, altergeschwängerten Umgebung aus.

Es waren hauptsächlich zwei Gemächer, welche Graf Antoine sich hatte zu dem nötigen Dingen ausstatten lassen, um, wenn ihn der Dienst nicht in die Nähe des Großherzogs berufte, für einen Tag die Quartier zu nehmen und sich behaglich in allen Bequemlichkeiten seiner neuen Wohnung, die ihm ein großes Interesse abgewonnen zu haben schien, bekanntmachen zu können. Diese Gemächer waren die beiden letzten im rechten Teile des Gebäudes, der an den größeren der zwei Räume hieß, von denen wir sprachen, daß sie das alte Gebäude flankierten, waren in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

(Fortsetzung folgt).

Die Gebirgsbäckerei.

In einem Feldpostbriebe vom Balkan wird der Dresdener Volkszeitung geschrieben: Die Feldpostoffiziere sind nach einmütiger Ansicht über die unzureichende Versorgung der kriegstauglichen Angehörigen von Mazedonien angeklammert. Gebieten und so föreibe ich, was ich kann.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

wurden: Wer, woher, wohin, westwegen, wann und wie? Und hinterher lag er doch die Frage gemächlich nach auf die gemeinte Weise an. — Der moderne Soldat hat's nicht so gut. Denn einmal soll er seinen Vorgesetzten überhaupt nicht anliegen, und zweitens muß er bei der Meldung all das und noch viel mehr angeordnet, freigelegt, deutlich, genau und richtig berichten. Auf dem Wege zum Kommando lernte ich also keine mein Sprüchle auswendig? Kritik den Vorgesetzten bei seinem Dienstgrad ansprechen, damit er nicht verzagt, wer er ist, zweitens eigenen Namen und Dienstgrad nennen, damit er sieht, daß ich's nicht verzeihen habe. Drittens die Normierung mit Namen und Nummer bezeichnen, der man angehort, bauer, lester Nachrichtungsort, Zeit des Eintreffens, Marichalk, lauter Dinge, die dem Vorgesetzten meist ebenfougt bekannt sind als dem meldeuden Unterführer und zuletzt Stärke an Mann und Wapen des Vorgesetzten.

Der lange Generalstabler paßte auf meinen Spruch wie ein Luchs. Meine Gefühlsleiter in der Schnellpredigt erliefte ihm hüflich. Die roten Streifen an meinen Schenkel versetzten sich zu einem lustigen Lächeln und er sagte: „Ja, das ist schon, daß Sie da sind. Und morgen brauchen wir nach Wittelung des Jahresendes 4000 Brote, morgen abend 2141.“ „Zu Befehl!“ sagte ich ebenfougt fröhlich, denn 4000 Brote in 86 Stunden war eine Kleinigkeit. Dann fragte ich nach dem Mehl. — „Ja, Mehl ist nun keines vorhanden. Sie müssen auf Getreide greifen.“ „Zu Befehl!“ Was die Mühle wäre, auf der das Korn vermahlen werden sollte. „Zu Befehl!“ Was die Mühle wäre, auf der das Korn vermahlen werden sollte. „Zu Befehl!“ Was die Mühle wäre, auf der das Korn vermahlen werden sollte.

„Zu Befehl!“ Was die Mühle wäre, auf der das Korn vermahlen werden sollte. „Zu Befehl!“ Was die Mühle wäre, auf der das Korn vermahlen werden sollte. „Zu Befehl!“ Was die Mühle wäre, auf der das Korn vermahlen werden sollte.

Kleines Feuilleton.

Zwei prächtige Jungen...

Ans Holland wird der Wiener Arbeiterzeitung geschrieben: Der Krieg, der draußen auf den Schlachtfeldern das Ziel erbarmungsloser Vernichtung verfolgt — je erbarmungsloser, desto humaner, lehren uns die großen Kriegstheoretiker — führt im Innern der Länder zu Erweichungen ganz gegenteiliger Art. Aber wie grotesk ist das in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Alto: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene dreifache Schmelze geschrieben, hinter der bei R... der echte Orient mit Wolsten, Minarett, Sarems, Turbanen, Fez und Palastornen in des Wobers höchst bequem, obwohl nicht sehr schön, und hüter genug aussehen und vielleicht nur noch mehr so jetzt durch den Gegenhalt zu den blanken neuen Möbeln.

Halle und Gaalkreis.

Halle, den 17. Mai 1918.

Arbeitslosigkeit und Judentarifen.

Der Zentralverband der Wäcker und Konditoren (Stiftungsbund) hat an den Reichstag und den Bundesrat eine Petition einreicht mit dem Ersuchen, daß aus dem Fonds für die Arbeitslosenversicherung und für die Arbeiterbeschäftigung, der vom Reich in der Höhe von 200 Millionen bereitgestellt worden ist, den Gemeinden Mittel zugewendet werden, die notwendig in großer Zahl heillos gewordenen Arbeiter und Arbeiterinnen der Schokoladen-, Judentarifen- und Sonntagsfabriken einigermassen unterstützen zu können, oder, wenn eine Verwendung dieses Fonds nicht möglich ist, besonders Gelder zu diesem Zwecke zu bewilligen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß neben dem Mangel an Rohmaterialien, insbesondere an Kakao, und neben den hohen Preisen, die hierfür gezahlt werden müssen, die Bundesratsverordnung vom 10. Dezember 1915, die die Herstellung von Süßigkeiten auf die Hälfte beschränkte, die Ursache war, daß fast in allen Betrieben die Hälfte des Personal entlassen worden ist.

Das trifft auch für Halle zu. Innerhalb weniger Wochen sind auch hier eigene Verschulden durch die notwendigen beherrschenden Maßnahmen Bundesrats von Arbeitern und Arbeiterinnen hrolos geworden. (Die Zahl der Beschäftigten, 900 bis 1000 im November 1915, ist jetzt mit unter 300 zurückgegangen.) Die Arbeitslosen müssen angesichts der Teuerungszustände in um so größere Not geraten, weil es ihre bisherige Entlohnung unmöglich machte, einen Pfortenplan zurückzugeben. Wenn nun auch ein Teil dieser Arbeitslosen wieder Beschäftigung gefunden hat, so ist doch ein großer Teil, nämlich ein großer Teil, insbesondere weiblicher Arbeiterinnen, noch vorhanden, denen es bei der schlechten wirtschaftlichen Lage nicht möglich war, Arbeit zu finden; für diese nach Möglichkeit zu sorgen, ist Aufgabe des Reiches und der Kommunen. Es soll daher auch eine Petition an den Reichstag einreicht werden. Der Verband der Wäcker und Konditoren (Halle) erucht deshalb alle diejenigen, die noch arbeitslos sind oder es noch werden sollten, sich in der Geschäftsstelle, Park 42/44, Zimmer 11, zu melden.

Städtische Kinderpepung.

In letzter Zeit ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß erfahrungsgemäß die einseitig organisierte Pflege größerer Menschenmassen viel billiger durchzuführen ist, als dies im Einzelhandelsfall möglich ist. So sind auch mit der in manchen Städten eingeführten Kinderpepung erhebliche Ersparnisse erzielt worden, die zur Bekämpfung der Kriegswirtschaft genutzt werden können. Die von der Stadt Tondern berichtet wird, bestand diese Einrichtung dort schon vor dem Kriege. Schon im Winter 1912 wurde der erste Versuch mit einer kleineren Anzahl von Kindern gemacht, die kostenlos gespeist wurden. Bei der größeren Teilnehmerzahl während des Krieges wurden die Verhältnisse sehr unangenehm, die Kinder wurden nicht mehr genügend versorgt, die Kosten wurden sehr hoch und neuerdings werden in den Wochenenden etwa 300 Kinder in der Warteschule kostenlos gespeist. Die Kinder, von denen die Hälfte Kriegsangehörigen gehört, stehen im Alter von 3 bis 14 Jahren. Der Magistrat von Tondern weist ausdrücklich darauf hin, daß die Kinderpepung die gesundheitlichen Erfahrungen aufbereitet, die Kinder dabei ausnabmslos blühend aufwachsen und gegen Krankheit und Bitterungseinflüsse viel unempfindlicher als früher waren. Die Kosten für die Verpflegung waren auch verhältnismäßig niedrig, da die meisten Kräfte hier unentgeltlich in den Dienst gestellt hatten.

Die guten von der Stadt Tondern und anderen Städten gemachten Erfahrungen werden auch andere Gemeinden zu gleichen Einrichtungen ermutigen, die um so mehr empfohlen werden können, als einmal eine Kinderpepung sich viel leichter durchführen läßt als eine Speisung von Erwachsenen und ferner, daß eine beruflich organisierte Kinderpepung einer Unternehmung der Kinder aus den unteren Schichten der Bevölkerung, wie sie leicht bei der allgemeinen Knappheit und Teuerung der wichtigsten Lebensmittel eintreten könnte, erfolgreich entgegenwirkt werden kann.

Zum rübischen Spargelverkauf. In einer Denkschrift über die Bedeutung des Spargels für die Lebensmittelversorgung im Kriegsjahre 1918 heißt es: Spargel ist kein Gemüse und Jücker, ebenso unberührt der beherrschende Einfluß des Spargels auf das Lebensmittel und sein diätetischer Wert wegen seiner Leichtverdaulichkeit und seiner günstigen Einwirkung auf die Nieren. Und von besonderer Bedeutung erweist gerade in jetziger Zeit seine weitere Wichtigkeit, ferner hungersüchtig zu wirken, indem entspricht die mannigfaltige Verwendungsmöglichkeit, die der Spargel bisher, namentlich auch als Zusatz zu sonstigen Gemüsen und Suppen gefunden hat. Die läbliche Verwendung im besonderen hat die Erfahrung gemacht, daß ein Zusatz von Spargel zu allen möglichen Gerichten eine Erweichung der Nahrungsmittel bedeutet und Brot sparen hilft. Alles in allem verleiht der Spargel hiernach über die Eigenschaften, die ihm in geschichtlichen Zeiten ein großes Ansehen erobert haben, einen Wert über in Kriegszeiten, wo die Knappheit der Nahrungsmittel sich fühlbar macht, noch viel größerer Wert Augen tritt.

Der obige Spargelverkauf der Stadt zeigt, daß hiermit einem Bedürfnis entgegengekommen wurde. Die 18 Familien, die am Vormittag zur Verpflegung fanden, waren bald vergessenen. Um Nachmittags wurden dann noch 12 Personen vergessenen, so daß im ganzen gestern 30 Personen Spargel verkauft wurden.

Verkauf von Zeugnissen und Griech. In den einschlägigen Geschäften finden für die Hallischen Einwohner Zeugnissen (Maffaroni und Nudeln) und Griech zum Verkauf. Es dürften abgehoben werden:

1. Zeugnissen ein aus Sauballe mit ein und zwei Personen bis zu 1 Pfund, drei und vier Personen bis zu 2 Pfund, fünf und sechs Personen bis zu 3 Pfund, sieben bis acht Personen bis zu 4 Pfund, über acht Personen bis zu 5 Pfund.

2. Griech ein aus Sauballe mit ein und zwei Personen bis zu 1/2 Pfund, drei und vier Personen bis zu 1 Pfund, fünf und sechs Personen bis zu 1 1/2 Pfund, sieben bis acht Personen bis zu 2 Pfund, über acht Personen bis zu 2 1/2 Pfund. Die Abgabe der Zeugnissen darf nur gegen Vorlage eines Beschlusses 1. die Abgabe von Griech nur gegen Eingabe des Beschlusses 2. der neuen geltend und grünen Nahrungsmittelfreier erfolgen. Ferner hat jeder Käufer den Broschüre vorzu-

legen, aus dem der Verkäufer die Zahl der Haushaltungsmitglieder und demgemäß die höchsten zugunehmen Bewilligungsmenge feststellen kann. Der Käufer hat ferner beim Einlauf auf den Rückseite des Preiszettels ein 7 Zeugnissen begr. G (Griech) unter Verzeichnung des Verkaufstages (in Zahlen) zu vermerken. Der Verkäufer haben die bezugelene Broschüre genau daraufhin anzusehen, ob sie bereits zum Einlauf der Zeit, Nore benutzt sind. Käufer, die nicht feststellen, die volle ihnen zustehende Menge an Zeugnissen hat der Verkäufer auf seine über die verbleibenden Mengen zu verabreden, die beim Einlauf des Restes zurückzugeben sind. Da Vorzüge reichlich zur Verfügung stehen, werden alle Käufer von Nachkommenschaftsbesitzung befreit werden, alle auch diejenigen, welche ihr neues Geld erst im Laufe der Woche ausgeben dürfen erhalten.

Wahlrecht-Verkauf! Da der Verkauf an Konterten jetzt geräumt ist, gelangt bis auf weiteres auf dem Schach und Viehhof und dem Gollmarkt nur noch Broschüre in größeren Mengen zum Verkauf. Der Verkaufspreis ist auf 3,70 Mk. für das Pfund festgesetzt. Abgabe erfolgt an jedermann gegen Vorzeigung des Preiszettels.

Wahlrecht-Verkauf. In der Zeitschrift wird morgen frühzeitig neuer Broschüre, das Pfund für 30 Pf., verkauft.

Der Verkauf der Zeugnissenkommission hat heute in früher Morgenstunden schon große Massen von Säcken auf die Höhe gebracht. Um 5 Uhr bereits standen die Säcken vor der Zeitschrift, trotzdem der Verkauf erst zu 7 Uhr bekannt gemacht war. Wer die gewaltigen Massen des Lager sah und die Säcken mit Speck in 1/2 Pfund Säcken abgehoben, die Käufer füllten nicht nur den zweiten Hof, sondern konnten in langen Reihen auch im ersten Hof. Es müssen wohl an die zwölf bis dreizehnhundert Wartende gewesen sein. Nachdem der Verkauf begonnen hatte, ging die Abfertigung sehr flott voran, so daß die Frauen sich anerkennend äußerten. Man hat sich hier man viele Frauen, konnte die Kommission lernen, wie man es besser macht.

Auf dem Schlachthof, wo die Anammlung nicht so flott war, ging der Verkauf ebenfalls recht flott vor sich. Der angebotene Käse wurde nicht sehr stark gekauft.

Die Sammlung der Nahrungsmittel. Der Magistrat schreibt: Der an die Einwohnerliche Halle geschickte Aufruf zur Sammlung der Nahrungsmittel hat leider bisher nicht die erhoffte Wirkung erzielt. Der dem gemeinnützigen Komitee zu wünschen genügt wäre. Im allgemeinen Interesse richtet der Magistrat daher an die Hausbesitzer, welche sich an der Sammlung der Nahrungsmittel beteiligen wollen, sich bisher aber noch nicht gemeldet haben, die notwendige und bringende Hilfe in den nächsten Tagen entweder der städtischen Brotmehrsammelkommission oder dem gemeinnützigen Komitee, dem Zeugnissen-Deputation mitteilen, aus welchem Grund die Abfälle bereitgestellt werden, die Zahl der in der Frage kommenden Haushalte, den Ort, an welchem die Nahrungsmittel aufzubereit werden und die Person, die die Abgabe vermitteln wird.

1918 Brotmarken geschieden und verkauft. Der 17jährige Arbeiter B. wurde erkrankt und kann mit dem Krankegelbe nicht ausgekommen. Er ließ sich einem südafrikanischen Kleidungsstücke und in einem Gebäude ein Nest. Dann verübte er einen Einbruch bei einem Wäckermeister. Dabei fielen ihm 1850 Brotmarken sowie mancherlei Lebensmittel, Speck, Butter, u. dgl. in die Hände. Die Brotmarken verkaufte er in einem großen Teile des Landes für 8 Pf. Er fand in diesen Brotmarken einen großen Gewinn. Für alle diese Raten wurde er jetzt von der hiesigen Strafammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Monat der Strafe wurde als durch die Untersuchungsbehörden für veräußert erklärt.

Die allgemeine Hallische Papier-Sammlung des Roten Kreuzes wird nur noch kurze Zeit dauern. Leider mangelt es an genügenden Freiwilligen, die namentlich die in den letzten Tagen schick gemeldeten größeren Papierpenden abfahren sollen. Es würde demnach sehr zu wünschen sein, daß sich einige freiwillige Helfer finden, die sich den entsprechenden Stellen bei den hiesigen Kreisämtern vorstellen. Die Hauptmehrsammelstelle des Roten Kreuzes, bei Kroschke (Bismarckstraße 10), nimmt Meldungen von Papierpendenstellung sowie Abholung größerer Papierpenden jederzeit gern entgegen.

Nach Kriegsfangern Braunschw. das bekanntlich im März d. J. verloren ging, ist von der Kriegsgefangenenfürsorge des Roten Kreuzes in Halle (Saale), Schmeerstr. 12, als erster der Vermissten und Geretteten ein Dermatop aus Köln in die Halle ermittelt worden. Er befindet sich jetzt unermüdet in englischer Gefangenschaft. Die Adresse seiner Eltern sowie der Name des englischen Kriegsgefangenenlagers werden auf Wunsch allen Familien, die noch Vermisste von diesem Schiff suchen, von der Kriegsgefangenenfürsorge des Roten Kreuzes in Halle (Saale), Schmeerstr. 12, bereitwillig mitgeteilt, damit sie Nachforschungen anstellen können. (Im Nachdruck bittet die Kriegsgefangenenfürsorge Halle.)

Das Fahrgelager wird ab morgen im Film das Dokumentarfilm aus welcher hervorgeht, nach Italien den Oesterreicher entziehen wollte. Dieser Ausbruch zur Erklärung des Alpenkrieges wird höchst Interesse erwecken.

Wahlrecht-Verkauf. Das Schauspiel die Menschen nennen es Liebe wird nur noch dreimal gegeben. Am Sonnabend kommt zur Aufführung (Noten Hofes (Notas Tagebuch), Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman von Eddwig Courtès-Mahler, dramatisiert von Adolf Steinhilber.

Von der Strafe. In der Hofstraße strafe ein vor einen Wagen gefahrenes Pferd und bestrebe auf der Stelle. Der Fahrer wurde durch die Abbederter festgehalten. — In der Ecke der Großen und Kleinen Steinstraße trat der Rettungsdrab der Stadtbad. Eine Vertriebsströmung trat nicht ein. — In der Merseburger Straße kippte ein mit Stroh beladener Wagen um. Der Strohhohlbetrieb mußte, da die Ladung erhalten werden, nach 1/2 stündiger Tätigkeit war die Seilzug befreit.

Wohaus. Die erböhten Gemeindefteuern. In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter wurde der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1918 festgesetzt. Es sollen je 102 Brodgrat Zuschüsse im neuen Jahre Grundbesitzer und Gemeindefteuer erhoben werden, so daß bei der Grundbesitzer- und Gemeindefteuer gegen das Vorjahr eine Verminderung

von 20 Prozent und bei der Einkommensteuer eine Erhöhung von 17 Prozent eintritt.

Verlesen. In der Gemeindefteuersitzung wurde der Voranschlag beschlossen. Die Erhöhung beträgt 11 000 Mk. bis Ende des Jahres. Es sollen zu allen Steuern 100 Prozent erhoben werden. Die Höhe der Erhöhung ist höher, als das hat die Strafkammer durch Beschneidung den Umsatz gelehrt, der erkrankten Frau eine Hilfe geben zu sollen. Die Gemeindefteuerung konnte sich jedoch dem Voranschlag nicht anschließen. Es sollen zu allen Steuern in Verbindung zu treten, um die Frau in einer Unfallversicherung zu übergeben. — Da bei der Höhe der Erhöhung gehalten ist, hat sich die Gemeindefteuerung gestungen gesehen, strenge Maßnahmen zu ergreifen. Es soll im Sommer den Monat einmal und im Winter den Monat einmal festgebefahren werden. Tag und Stunden sollen von der Ortsbehörde bestimmt werden. Zuwiderhandlungen werden mit Ordnungsstrafe belegt.

Merlet.

Die Vermählung ist gut.

In Strinbergers Traumspiel, dem großen Erfolgstitel des Theaters in der Königlichen Straße in Berlin, gibt es, wie die B. berichtet, eine Szene, in der an zwei jungen Damen Rosenarbeiter ein fettes Ehepaar vorüberkommt. Der Mann sagt zur Frau, es wäre am besten, vor Tisch noch eine halbe Stunde spazieren zu gehen, um offen zu können, worauf der eine Arbeiter bitter zum andern bemerkt: „Hörst du, es ist so schön, unfermer plagt dich und hat nichts zu essen.“ Die Gattin antwortet, die Braut dieses Hochzeitsfestes ist nicht an den fest begleitenden Diener die Frage, ob denn die Menschen wirklich schlecht seien. Der Diener gibt den Bescheid: „Die Menschen nicht, aber die Verwaltung.“ Dies der Inhalt der Szene. Man bemerkt, daß das in analogischem Zusammenhang vom Ehen vom Ehenfrauen und von der Inanspruchnahme der Verwaltung die Rede ist. Die Szene, die in den ersten Aufführungen des Stückes im Theater in der Königlichen Straße gespielt wurde, ist sehr — gefreudig.

Die „Los-von-Afghanistan-Bewegung“ in Kanada. Nach einem Bericht aus Toronto in der Birmingham Daily Post vom 8. Mai wird die ganze Provinz Ontario nach dem 20. September 1916 das Afghanistan durchgereist haben. Das Temperenzgesetz fand nicht nur die fast einstimmige Billigung des Parlaments, sondern auch der Bevölkerung. Dieser Umfassung des öffentlichen Bewusstseins wird durch die Ausschreibung, der dem Volk die Notwendigkeit einer wirksamen Sparmaßnahme nahe legte. Nach dem Bericht steht fest, daß in den ganzen Provinzen von Kanada bis Ende dieses Jahres nur noch in der Provinz Quebec der Verkauf von Alkohol in öffentlichen Verkaufsstellen erlaubt ist. In Manitoba, wie in Alberta, wird der Verkauf von Alkohol für die Unterdrückung des Alkoholmissbrauchs hängig zumimmt.

Ein Gipfel der Schauerdrummler. Im Dresdener Anzeiger kündigt ein Schauspiel-Theater eine Erkaufführung folgendermaßen an:

Der seltsame Lebensweg der schönen Kätzchen. Drama in 3 Akten. — Schreckensnacht einer in gelegentlichen Umständen befindlichen jungen Frau im Rhythmus einer tragenden Ödinin, die in derselben Nacht ihr junges Leben mit dem jungen Mann verliert. Die daraus entstehende furchtbare und seltsame Besessung ist faszinierend. Ein psychologisch interessantes Rätsel, für die Frauenwelt von höchstem Interesse! Ein faszinierendes psychologisch interessantes Rätsel ist über die geradezu verblüffende Gemütsverfassung, in der sich hier Kätzchen, Diener und Melancholie gleichzeitig befinden haben.

60 Mark für eine Gast. 180 Mark (1) für eine Gänge im Gesamtgewicht von 40 Pfund verlangte, teilte der Vize, H. aus Polen gemeldet wird, ein Privatwirt auf dem Bodenmann in Kolberg. Er ließ sich jedoch nach langem Preisfeilen herbei, sie zu 120 Mark 1/2 loszugeben. In demselben Laden erhielt man zu diesem Preise ein ausgebackenes Schow ein. Jeder verlangt nichts davon, daß der Mann bestraft worden ist.

Die vier russischen Kriegsgefangenen, die vor einigen Tagen aus dem Gefangenlager und Soloborsdorf ihrer Heimat aus einem Gefangenlager der Stelmacher Jodis aus Soloborsdorf so schwer verletzt, daß er bald darauf starb, sind festgenommen worden. Sie hatten sich in drei Gruppen geteilt und suchten nach Ausbruch zu gelangen. Zwei der Flüchtlinge wurden bei Deutsch-Krone, die beiden anderen dicht an der russisch-polnischen Grenze ergriffen und sämtlich nach Stargard in das Gefängnis gebracht.

Ein Wahnwahnst. Im Wahninn idete der Hofbesitzer Heinrich Grumbinger in der Dorfstraße bei Augsburg seine Ehefrau mit einer Zange. Zwei Kinder wurden von ihm schwer verletzt.

Sprechstunde der Redaktion von 12 bis 1 Uhr.

Rheumatische und Nervenschmerzen.

Vendigte nicht einmal eine ganze Packung Zogal, um seine Gesundheit wieder zu erlangen. Herr Carl Kauls, Landwirt in Wertheburg, schreibt: „Im Frühjahr dieses Jahres hatte ich rheumatische Schmerzen und nervöse Zustände. Bestere waren so groß, daß es mich für Augenblicke weber möglich war zu gehen oder zu essen. Ich id in der tiefsten Zeit von Zogal gelehrt habe, konnte ich es mir sofort in der Apotheke, und die bösartigen Erscheinungen ließen sich am zweiten Tag erheblich nach und waren innerhalb ganz kurzer Zeit vollständig verschwunden. Auch die rheumatischen Schmerzen verloren sich ganz. Ich habe nicht einmal eine ganze Packung Zogal benötigt, um die Heilung zu erzielen.“ Zogal wirkt nicht nur rasch und sicher bei Rheuma und Nervenleiden, sondern auch bei Asthmas, Herzschmerzen, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Gicht, Infusungen und Kopfschmerzen. Dieses findet sich in zahlreichen Anerkennungschriften und ständigen ärztlichen Gutachten bestätigt. Ein Versuch wird jeden von der Borsigialität des Mittels überzeugen. In allen Apotheken erhältlich. 1918

idealer, staubfreier Fussbodenbelag.

Delmenhorster Hansa' Mauer Durch u. Durch u. Rixdorf'Erzeugnis. Parkett-Granit-glattpfärbig.

Linoleum-Teppiche, -Läufer, -Vorlagen Waggon - Ladungen eingetroffen.

Da die Linoleum-Vorräte knapper werden, bitten wir unser preiswertes Angebot zu beachten. 601

Halle a. d. S. — Teppichhaus

Grosse Ulrichstrasse 1 (am Kleinschmieden).

Fernsprecher 4685 u. 4607.

Deutsche Teppiche, Perser Teppiche, Kokos-Teppiche, Läufer, Matten, Tapeten, Wandbekleidungen.